

Thurgauer Zeitung

thurgauerzeitung.ch



Yann Sommer
So gut wie nie – und mit Inter Mailand im Final der Champions League. Sport

Nach Sex mit Lehrtochter
Abteilungsleiter muss sich vor Gericht verantworten.
Schauplatz Ostschweiz

Immobilie verkaufen?



IMMOLEAGUE®

immoleague.ch

Fesseln fürs Stadtpräsidium

Amriswil Thomas Müller war nicht nur Stadtpräsident von Rorschach, er sass gleichzeitig auch im Nationalrat. Der Amriswiler Stadtpräsident Gabriel Macedo hätte sich ein solches Doppelmandat auch gut vorstellen können. Er kandidierte 2023 für einen Sitz in der grossen Kammer, verpasste aber die Wahl. Gut möglich, dass es für den Freisinnigen keine zweite Chance gibt. Die Amriswilerinnen und Amriswiler stimmen am 18. Mai über die sogenannte Unvereinbarkeitsinitiative ab. Diese will in der Gemeindeordnung festlegen, dass Mitglieder des Stadtrates nur dann im eidgenössischen Parlament einsitzen können, wenn ihr Pensum als Politiker in Amriswil nicht mehr als 60 Prozent beträgt. Frauenfeld hat dem Tanz des Stadtpräsidenten auf zwei Hochzeiten bereits vor Jahren einen Riegel geschoben. (mso) **Oberthurgau**

Der Konflikt zwischen den Atommächten eskaliert

Indien und Pakistan befinden sich im Disput um Kaschmir auf einem gefährlichen Konfrontationskurs.

Fabian Hock

Es ist einer der heikelsten Brennpunkte der Welt: Die umkämpfte Region Kaschmir in Südasien ist schon häufig Auslöser von militärischen Konfrontationen zwischen Indien und Pakistan gewesen. Nach einem Terroranschlag und darauf erfolgten Vergeltungsangriffen wächst die Sorge, dass die aktuelle

Eskalation besonders gefährlich werden könnte. Von US-Präsident Donald Trump über das Aussendepartement in Bern bis hin zum neuen deutschen Kanzler Friedrich Merz rufen inzwischen fast alle Stimmen mit internationalem Gewicht zur Mässigung auf.

Nach Angaben des pakistanischen Militärs starben bei Raketenangriffen in der Nacht zum Mittwoch 26 Men-

schen, 46 wurden verletzt. Kurz darauf wurden durch Beschuss der pakistanischen Armee entlang des Grenzverlaufs im indisch kontrollierten Teil der Unruheregion mehrere Personen in Indien getötet. Indien wirft Pakistan vor, Terroristen zu beherbergen und für die Anschläge auf indischem Staatsgebiet verantwortlich zu sein. Pakistan wirft Indien seinerseits Terrorismus vor.

Mit den jüngsten Angriffen reagierte Indien auf einen Terroranschlag am 22. April im indisch kontrollierten Teil Kaschmirs mit 26 Toten. Die Regierung in Delhi wirft Pakistan eine Beteiligung vor, Islamabad weist den Vorwurf entschieden zurück. In der Region wächst die Sorge vor einem neuen Krieg zwischen den beiden verfeindeten Atommächten. **Schwerpunkt**

Salzkorn

Die Kommunikationsmittel werden immer mehr und immer schneller. Wenn US-Präsident Donald Trump im Oval Office den Präsidenten der Ukraine demütigt, streamt das im Internet die halbe Welt in Echtzeit. Nur Sekunden später sind auf X die ersten geistreichen Kommentare zu finden – wer keine Ahnung hat, hat wenigstens eine Meinung.

Seit gestern blickt die Welt für einmal nicht nach Washington. Jetzt zieht Rom Aufmerksamkeit auf sich. Das ist gut so: Im Vergleich zur römisch-katholischen Gemeinschaft mit weltweit rund 1,4 Milliarden Gläubigen sind die USA mit ihren etwa 340 Millionen Einwohnern ein unbedeutender Zwergstaat.

Die Katholiken brauchen einen Chef. Das Konklave wählt in der Sixtinischen Kapelle in Rom gerade einen neuen Papst. Die katholische Kirche ist alles andere als modern und progressiv. In der Kommunikation ist sie ultra-konservativ. Das Konklave arbeitet noch mit Rauchzeichen. Positiv daran: Der Kamin der Sixtinischen Kapelle verbreitet keine Fake News. Morgen stellt auch Trump auf Rauchsignale um. **D.W.**

Vor 80 Jahren endete der Zweite Weltkrieg



Am 8. Mai 1945 verkündete Kirchengeläut die ersehnte Waffenruhe in Europa. Die Schweizer Bevölkerung reagierte nach den bangeren Kriegsjahren euphorisch auf die bedingungslose Kapitulation von Nazi-Deutschland. Der Bundesrat aber musste das Land neu positionieren. **Schweiz**

Bild: Theo Frey / Fotostiftung

USA und China an Zoll-Gipfel in Genf

Gute Dienste Das Treffen findet am Wochenende in Genf statt: US-Finanzminister Scott Bessent und Chinas Vizepremierminister He Lifeng wollen über Ansätze zur Beilegung des Zollstreits diskutieren. Bundespräsidentin Karin Keller-Sutter und Wirtschaftsminister Guy Parmelin sollen den Amerikanern die Organisation eines solchen Treffens Ende April in Washington angeboten haben. Aussenminister Ignazio Cassis habe dies gleichzeitig in Peking getan. Schon am Freitag treffen Keller-Sutter und Parmelin den US-Minister sowie Donald Trumps Handelsdelegierten, Jamieson Greer. Parmelin kommt zudem mit Chinas Vizepremier He zusammen. Für den US-Finanzminister ist es die erste offizielle Reise nach Europa. (sbü) **Schweiz**

Juso-Erbschaftssteuer betraf 81 Thurgauer

Superreiche Die «Initiative für eine Zukunft», besser bekannt als Juso-Erbschaftssteuer, fordert, dass Erbschaften und Schenkungen zu 50 Prozent besteuert werden, bei einem Freibetrag von 50 Millionen Franken. Sie wird vor allem von der FDP und Wirtschaftsverbänden vehement bekämpft. Doch wie viele Personen haben im Thurgau überhaupt so viel Geld? Im Jahr 2021 gab es in der Ostschweiz rund 220 Personen, die direkt von dieser Steuer betroffen wären. 81 davon leben im Thurgau. Die Industrie- und Handelskammern St. Gallen-Appenzell und Thurgau warnen jedoch: Es gehe nicht allein um die Direktbetroffenen. Unzählige KMU profitierten von den Aufträgen der Unternehmen, in denen diese Vermögen gebunden seien. (red) **Thurgau**

ANZEIGE

abo+ News
Jetzt anmelden und sparen
tagblatt.ch/aboplusnews



SVP unterstützt Mitte-Kandidatin

Bischofszell Anfang April trafen sich die Mitglieder der SVP Bischofszell und Umgebung zu einer gut besuchten Versammlung. Präsident Michael Münger blickte auf ein aktives Jahr mit zahlreichen Anlässen zurück. Zudem wurden die Ergebnisse der vergangenen Wahlen und Abstimmungen reflektiert. Im zweiten Teil der Versammlung stellten sich zwei engagierte Persönlichkeiten vor. Michaela Eugster, Mitte-Kandidatin für den Bischofszeller Stadtrat, überzeugte mit klarer Haltung, Engagement und breiter Erfahrung in Gesundheitswesen, Bildung und Wirtschaft. Die Mitglieder der SVP nominierten sie einstimmig. Ebenfalls einstimmig nominiert wurde Jonathan Défago, der in den zweiten Wahlgang für die Volksschulgemeinde geht. Er präsentierte sich authentisch und überzeugte mit Führungs- und IT-Kompetenz sowie vielseitigem Engagement. Zum Abschluss diskutierten SVP-Kantonsrat Oliver Martin und SVP-Nationalrat Pascal Schmid mit den Anwesenden über aktuelle Themen aus der kantonalen und nationalen Politik. (red)

Zwei Kandidaten treten erneut an

Bischofszell Am 18. Mai findet der zweite Wahlgang für die Schulbehörde der VSG Bischofszell statt. Im Februar haben vier der Kandidierenden das absolute Mehr erreicht. Ein Sitz in der Schulbehörde bleibt noch offen. Eine offizielle Kandidatenliste wird nicht veröffentlicht. Die Wahlsendungen enthalten nur den leeren Wahlzettel, so wie es das kantonale Stimm- und Wahlgesetz vorsieht. Jonathan Défago und Serge Bosshard haben sich entschieden nochmals zur Wahl anzutreten. Die verbleibenden Kandidierenden haben sich zurückgezogen. Grundsätzlich ist jede stimmberechtigte Person wählbar, unabhängig, ob sie bereits im ersten Wahlgang kandidiert hatte. Diejenige Person gilt als gewählt, die am meisten Stimmen erhält. (red)

Werden dem Stadtpräsidenten die Flügel gestutzt?

Die wichtigsten Fragen und Antworten zur Amriswiler Unvereinbarkeitsinitiative.

Markus Schoch

Am 18. Mai stimmen die Amriswilerinnen und Amriswiler über die sogenannte Unvereinbarkeitsinitiative ab. Worum geht es?

Die Gemeindeordnung von Amriswil soll durch einen neuen Passus ergänzt werden. Ziel ist es, zu verhindern, dass der Stadtpräsident oder die Stadtpräsidentin von Amriswil gleichzeitig im National- oder im Ständerat in Bern politisiert. Ein solches Mandat auf eidgenössischer Ebene dürfen gemäss Initiative nur Mitglieder des Stadtrates mit einem Pensum von maximal 60 Prozent übernehmen. Das Stadtpräsidium ist ein Vollamt, dasjenige der Stadträte ein Teilzeitjob mit aktuell weniger als 20 Stellenprozent.

Was sind die Überlegungen der Initianten?

Sie sind der Meinung, die Doppelbelastung wäre zu hoch. Auf zwei Hochzeiten zu tanzen, sei zwar grundsätzlich möglich, sagen die Initianten. Langfristig zahle die betreffende Person aber einen hohen Preis, weil sie Raubbau am eigenen Körper betriebe, was weder gesund noch sinnvoll sei. Die neue Regelung will also eine Stadtpräsidentin oder einen Stadtpräsidenten mit (zu grossen) politischen Ambitionen vor sich selbst schützen.

Was war der Auslöser?

Die Grenzen der Belastbarkeit sind wegen Gabriel Macedo zum Thema geworden. Der aktuelle Stadtpräsident von Amriswil kandidierte zuletzt für den Nationalrat, verpasste aber die Wahl im Oktober 2023. Er musste sich mit Platz vier auf der Liste der FDP begnügen. Das Rennen machte Kristiane Vietze.

Wer steht hinter der Initiative?

Sie ist parteipolitisch breit abgestützt. Das Initiativkomitee besteht aus den Präsidien der



Die Kandidatur von Gabriel Macedo für den Nationalrat im Jahr 2023 steht am Ursprung der Unvereinbarkeitsinitiative. Bild: Ralph Ribi

Grünen, der Mitte, der SP und der SVP. Sie reichten das Begehren Ende August des letzten Jahres mit 535 gültigen Unterschriften ein. Nötig gewesen wären 400. Der Stadtrat von Amriswil spricht sich für die Annahme der Vorlage aus. Er war es, der die Diskussion überhaupt erst ins Rollen brachte. Die Behördenmitglieder hatten nach Bekanntgabe von Macedos Kandidatur vor zwei Jahren eine Auslegeordnung gemacht und waren zum Schluss gekommen: Das Stadtpräsidium von Amriswil ist nicht vereinbar mit einem Mandat im Bundesparlament. Wer hier wie dort die Fäden ziehen wolle, überlade das

Fuder. Diese Einschätzung machte der Stadtrat im Mai 2023 öffentlich.

Was sagt Stadtpräsident Gabriel Macedo?

Macedo war überzeugt, die Arbeit als Stadtpräsident und als Nationalrat unter einen Hut zu bekommen. Derzeit sei er viel lieber hier als in Bern, seine Priorität liege deshalb ganz klar bei Amriswil, sagte Macedo Anfang Jahr gegenüber der Thurgauer Zeitung. Den Entscheid des Stadtrates nehme er nicht persönlich.

Wäre Amriswil allein mit einer solchen Regelung?

Nein. In Frauenfeld ist es dem Stadtpräsidenten oder der Stadtpräsidentin ausdrücklich verboten, in Bern zu politisieren. Das entschieden die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger Ende September 2021 mit einer 62-Prozent-Mehrheit.

Wie ist die Prognose?

Es ist schwierig zu sagen, wie sich die Bevölkerung entscheiden wird. Klar ist: Die Vorlage wirft keine hohen Wellen. Es hat sich in den letzten Wochen jedenfalls niemand bemüht, einen Leserbrief zu schreiben. Es gab auch keine Podiumsveranstaltung.

FDP empfiehlt SP-Mann für Stadtrat

Bischofszell An ihrer Hauptversammlung am Freitag, 2. Mai, hat die FDP Bischofszell und Umgebung einen Führungswechsel im Vorstand vollzogen und eine knappe Wahlempfehlung ausgesprochen. Nach rund vier Jahren im Amt wurde die bisherige Präsidentin, Sibylle Moopanar, vom Vizepräsidenten Christoph Maurer mit grossem Dank verabschiedet. Sie hinterlässt eine aktive und gut vernetzte Ortspartei. Interimistisch übernimmt neu Pascale Fässler das Präsidium. Um den Vorstand zu stärken, wurde Roger Fanetti einstimmig in das Gremium gewählt.

Im Hinblick auf die kommenden kommunalen Wahlen stellten sich gleich mehrere Kandidierende vor. Neben Serge Bosshard, Bewerber für die Schulbehörde der Volksschulgemeinde Bischofszell, auch die beiden Kandidierenden für den Stadtrat Bischofszell: Manuela Eugster (Die Mitte) und Pascal Mächler (SP). Anschliessend sprach sich die Versammlung knapp für eine Wahlempfehlung zugunsten von Pascal Mächler aus. Die Stadtratswahl findet am 18. Mai statt. (red)

Wunschkonzert mit Kirchenchor

Sulgen Der Chor der evangelischen Kirchgemeinde Sulgen-Kradolf lädt am Samstag, 10. Mai, zu einem Wunschkonzert ins Café Dorfplatz nach Sulgen ein. Kenner des Kirchenchors Sulgen-Kradolf wissen, dass die Sängerinnen und Sänger geistliche Weisen bestens beherrschen, aber auch weltlichen Liedern keinesfalls abgeneigt sind. Am Samstag darf das Publikum für einmal selbst Lieder wünschen und kräftig mitsingen – ob Kirchenlied, Volksweise oder «Lumpenliedli». Begleitet werden Chor und Gäste vom musikalischen Leiter Paulo D'Angelo auf dem Akkordeon. Der Nachmittag steht allen offen, die gerne singen oder einfach zuhören möchten. Die Veranstaltung beginnt um 15 Uhr. Der Eintritt ist frei. (red)

ANZEIGE

Gewinnen beginnt mit einer Strategie

Ob Offensivzug oder sicheres Spiel: Wir haben die passende Vermögenslösung für Sie.

Machen Sie jetzt den nächsten Zug

llb 1861

llb.ch/anlagekompetenz

Hefenhofen verzeichnet grosses Plus

Dank einmaliger Effekte macht die Gemeinde knapp eine halbe Million Franken Gewinn.

Die Rechnung der politischen Gemeinde Hefenhofen schliesst mit einem Plus von 456'836 Franken ab. Das ist viel mehr als im Budget veranschlagt: Dort wurde mit einem Ertragsüberschuss von 38'400 Franken gerechnet. Der betriebliche Aufwand lag 2024 bei knapp 3,5 Millionen Franken, der betriebliche Ertrag bei rund 3,97 Millionen Franken.

Wie Gemeindepräsident Thomas Schnyder im Geschäftsbericht schreibt, spielen für das gute Ergebnis einmalige Sondereffekte eine wichtige Rolle: So konnten bei den wirtschaftlichen Hilfen zusätzliche Rückvergütungen von rund 342'000 Franken gegenüber dem Budget



Die Gemeinde Hefenhofen besteht aus elf Weilern und hat rund 1300 Einwohnerinnen und Einwohner. Bild: zvg

verbucht werden. Ebenfalls fielen die Kosten für das Alters- und Pflegeheim Egelmoos wie auch für die Spitex deutlich geringer aus als angenommen. Ausserdem liegen die Kosten für den Unterhalt Gemeindestras-

sen um rund 50'000 Franken tiefer als budgetiert.

Das Spezialfinanzierungskonto «Flurstrassen» weist in der Bilanz mittlerweile ein Defizit von 19'539 Franken auf. Es zeigt sich, dass die Aufwände für

den Unterhalt der Drainagen zunehmen. Auch im Jahr 2024 mussten diverse Leitungen gespült oder saniert werden. Der Gemeinderat wird über allfällige Massnahmen zum Abbau des Fehlbetrags diskutieren.

Der Gemeinderat schlägt vor, einen Teil des Ertragsüberschusses für zusätzliche Abschreibungen zu verwenden. Damit sollen künftige Erfolgsrechnungen entlastet werden. Über die Jahresrechnung können die Hefenhofenerinnen und Hefenhofener am 26. Mai, abstimmen. Dann findet um 20 Uhr die Gemeindeversammlung in der Mehrzweckhalle Sonnenberg statt, mit anschliessendem Apéro.